

Die Praxis ist eine gute Kaderschmiede



Waltraud Hartung,
Parteisekretär
im VEB Röhrenwerk
Mühlhausen

Unsere Parteileitung läßt sich in ihrer Führungstätigkeit davon leiten, daß der gesellschaftliche Fortschritt ständig höhere Anforderungen an die BPO und ihre Kader stellt. Bei der Auswahl, Qualifizierung, Erprobung und dem Einsatz von Funktionären und Leitern orientieren wir uns an den Maßstäben, die der Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 7. Juni 1977 zur Arbeit mit den Kadern setzt. An ihnen messen wir auch die Ergebnisse, mit denen wir unser langfristiges Kader- und Bildungsprogramm erfüllen. Für uns hat sich dieses Programm als ein wichtiges Führungsinstrument bewährt. Unsere Leitung rechnet das Programm regelmäßig ab, schätzt die Denk- und Verhaltensweisen der Kader und ihre konkreten Arbeitsergebnisse bei der Erfüllung der Parteitagsbeschlüsse ein und zieht wichtige Schlüsse für Entscheidungen.

In unseren Bemühungen helfen uns der Beschluß des Sekretariats des ZK zur Berichterstattung der Kreisleitung Eilenburg und die Vermittlung guter Erfahrungen durch die Bezirksleitung und die Kreisleitung. Unsere Kader schätzen sehr, daß die Parteileitung und die Grundorganisation viele Formen und Methoden nutzt, um sie in ihrer Qualifizierung zu unterstützen. So bewährt sich besonders die individuelle Arbeit mit ihnen. Bei Problemdiskussionen, persönlichen Gesprächen und Gruppenaussprachen oder beim Meinungsaustausch treffen wir uns regelmäßig mit den Kadern.

Gemeinsam debattieren wir über die Anforderungen, die Rolle und Verantwortung der Kader im Arbeitskollektiv bei der Bewältigung der oft komplizierten Aufgaben. Damit gelingt es uns, differenziert auch auf die persönlichen Probleme der Kader einzugehen. Wenn zum Beispiel der Genosse Hans-Jürgen Günther, Auftragsleiter, äußert, daß ihm diese Arbeitsweise der Partei-

Gebrauchswerteigenschaften notwendig und wichtig ist. Zur Zeit haben wir 8,41 Stunden Fertigungszeit erreicht und je Fahrzeug sieben Kilogramm Walzstahl eingespart, ohne den Kooperationsanteil zu verändern. Die S50-Reihe trägt das Gütezeichen „Q“. Der Gebrauchswert des neuen Motors, den wir vorbereiten, soll um 15 Prozent höher liegen bei gleichzeitiger Einsparung von Material und Zeit.

Für unsere Betriebsparteiorganisation ist der Dreh- und Angelpunkt der volkswirtschaftliche Effekt bei der Durchsetzung von Rationalisierungsaufgaben. Technische Kabinettstückchen nützen uns nichts, wenn sie sich nicht verkaufen lassen. Deshalb ist es unser Ziel, mit gleichem oder geringerem Kräfteeinsatz einen höheren Gebrauchswert zu erzielen. Das ist schwer, aber notwendig. Und die Beispiele zeigen, daß es geht, weil sich nur so der ständig steigende Produktionsverbrauch in unserer Republik wirksam beeinflussen läßt. Nur so kann die Forderung der Partei, Konsumgüter mit hoher Qualität, besserem Gebrauchswert und niedrigem Aufwand herzustellen, durchgesetzt werden. Das ist bedeutungsvoll für den Export sowohl in das NSW als auch in das SW. Wir lassen nicht zu, daß viel über besondere Bedingungen geredet wird.

In den Parteigruppenversammlungen und in den Mitgliederversammlungen der Abteilungsparteiorganisationen Forschung und Entwicklung, Rationalisierung I und II und anderen werden wir auch darüber beraten, wie die Termine unserer Erzeugnis- und Verfahrensentwicklung auftragsgemäß bzw. vorfristig erfüllt werden können. Die Genossen des Bereiches Forschung und Entwicklung wollen in Vorbereitung der Parteiwahlen neue Initiativen entwickeln. Sie beabsichtigen, in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen Technologen, Arbeitsnormern, Rationalisatoren, Meistern und Vertretern der sozialistischen Brigaden die Fertigungsprozesse nach besseren und effektiveren technischen Lösungen zu untersuchen, um neue Reserven aufzudecken und Maßnahmen zur Einsparung von Arbeitszeit und Material zu beschließen.

Große Aufmerksamkeit schenkt die Parteileitung der Einführung neuer effektiver Technologien wie zum Beispiel das Zinkchromatisieren der Speichen. Die Vorteile im volkswirtschaftlichen Sinne liegen auf der Hand. Wir sparen 500000 Mark Importe an Nickel und Chrom, rund zwei Millionen Mark Investitionen und 15 Arbeitskräfte ein. Sorgfältig hält unsere Parteiorganisation das Beispiel „Nestmontage Motor“ unter Parteikontrolle. Mit der Einrichtung eines Montagenestes wurde nicht nur die Arbeitsfreude gehoben, sondern auch die Arbeitsproduktivität um 15 bis 20 Prozent gesteigert und die Qualität verbessert.